

Kräfte liegt das Unterpfand auch der künftigen Erfolge. Ein gutes Wahlergebnis wird dann erreicht, wenn eine gute Zusammenarbeit mit allen Parteien und Organisationen in den Ausschüssen der Nationalen Front sichergestellt ist. Deshalb hat das Zentralkomitee alle Mitglieder der Partei darauf hingewiesen, daß es unzulässig ist, in den Ausschüssen der Nationalen Front die Mitglieder der anderen Parteien und Organisationen zurückzusetzen. Im Gegenteil, wir müssen uns dafür verantwortlich fühlen, daß alle Schichten des Volkes, alle Kräfte der Nationalen Front aktiv am Wahlkampf teilnehmen. Es muß so sein, daß wir überall kameradschaftlich mit den Mitgliedern der anderen Parteien zusammenarbeiten, gemeinsam mit ihnen alle Argumente und Probleme beraten und uns mit ihnen die Arbeit aufteilen.

Die während der Vorbereitung des III. Kongresses in einigen Kreisen der Republik zutage getretenen Erscheinungen des Sektierertums sind entschieden zu bekämpfen. Für das formale Administrieren darf es keinen Platz geben. Das gilt insbesondere für solche Genossen, die die ökonomische Hauptaufgabe mit dem Sieg des Sozialismus gleichsetzen und deshalb die Linie der Partei entstellen, die vom Schreibtisch aus die sozialistische Umgestaltung betreiben und dabei „vergessen“, daß der Aufbau des Sozialismus in erster Linie Erziehung, Überzeugung der Menschen ist. Ebenso ist es natürlich unzulässig, die Rolle der Partei und der Arbeiterklasse in der Nationalen Front zu mindern. Wenn es beispielsweise im neugewählten Kreisausschuß Stadtroda unter 33 Mitgliedern nur einen einzigen Produktionsarbeiter gibt, so ist das ein ungesunder und unhaltbarer Zustand.

Die Wahlarbeit wird dann gut vonstatten gehen, wenn alle Grundorganisationen für die Arbeit in den Ortsausschüssen, den Wirkungsbereichsausschüssen sowie den Haus- und Hofgemeinschaften einen Plan aufstellen, den sie in der Mitgliederversammlung beraten und beschließen. Der Plan sollte ausgehen von den Schwerpunkten des jeweiligen Bereiches, sollte die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung, die Hauptargumente der verschiedenen Schichten beachten und die wichtigsten Aufgaben in den verschiedenen Etappen enthalten. In einen solchen Aktionsplan gehören die Formen und Methoden zur differenzierten Erläuterung des Wahlprogramms, die Aufgaben im Nationalen Aufbauwerk oder die Programme zur Schaffung sozialistischer Zentren in den Wohngebieten. Eine bewährte Methode ist es, allen Genossen konkrete Parteiaufträge zu erteilen.

Der Erfolg bei den vorigen Wahlen zur Volkskammer im Jahre 1954 war nicht zuletzt auf eine solch sorgfältige Vorbereitung zurückzuführen. Damals fanden allein fast 500 000 Versammlungen zur Vorstellung der Kandidaten statt, mit insgesamt etwa 15 Millionen Teilnehmern. Es gab in den vergangenen Jahren zahlreiche weitere Beispiele dafür, wie durch die Nationale Front breiteste Kreise der Bevölkerung aktiviert wurden. Denken wir nur an die große Diskussion, die nach der 3. Parteikonferenz über die Richtlinie des Nationalrats für die weitere Festigung und Entwicklung der volksdemokratischen Ordnung stattfand.

4,5 Millionen Bürger nahmen damals in den Versammlungen das Wort und mehr als 12 000 Vorschläge zur Verbesserung der staatlichen Arbeit wurden von ihnen unterbreitet. Schließlich sei auch auf die hunderttausendfachen guten Taten im Nationalen Aufbauwerk hingewiesen. Allein im ersten Halbjahr 1958 schaffte die Bevölkerung Gesamtleistungen im Werte von über 100 Millionen Mark.